



Sitzungsvorlage
350/121/2018

Amt/Abteilung: Umweltamt Datum: 11.10.2018	Aktenzeichen: 350-5		
An:	Datum der Beratung	Zuständigkeit	Abstimmungsergeb.
Stadtvorstand	15.10.2018	Vorberatung N	
Umweltausschuss	22.11.2018	Vorberatung Ö	
Stadtrat	11.12.2018	Entscheidung Ö	

Betreff:

Integriertes Klimaschutzkonzept

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Umsetzung des „Integrierten Klimaschutzkonzeptes der Stadt Landau in der Pfalz“ und den Aufbau eines kontinuierlichen Klimaschutz-Controllings

2. Die Verwaltung wird vorbehaltlich des Beschlusses zum Stellenplan 2019 beauftragt, Fördermittel für die Schaffung einer auf zunächst drei Jahre befristeten Personalstelle zum Klimaschutzmanagement zu beantragen.

Begründung:

Zu 1:

Mit Stadtratsbeschluss vom 27.04.2010 ist die Stadt Landau als eine der ersten Städte in Rheinland-Pfalz dem Konvent der Bürgermeister (Covenant of Mayors) zum Klimaschutz beigetreten. Dieses Städtenetzwerk ist eine europäische Initiative, bei der sich mittlerweile über 9.000 Kommunen verpflichtet haben, bei der Reduzierung ihrer CO₂-Emissionen über die EU-Ziele hinauszugehen.

In diesem Zusammenhang hat die Stadt Landau im Jahr 2012 ein erstes Klimaschutzkonzept nach EU-Standard (= SEAP) erstellt und nach abschließender intensiver Prüfung wurde der SEAP am 22. Januar 2016 von der EU-Kommission freigegeben.

Das Thema Klimaschutz bleibt dabei eine der herausragenden Aufgaben der Zukunft. Aufbauend auf dem SEAP will sich die Stadt Landau im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMU) mit einem „Integrierten Klimaschutzkonzept“ weiterhin langfristig für den Klimaschutz engagieren – und damit den Klimaschutz vor Ort verankern. Bausteine auf diesem Weg sind neben der Vernetzung der Akteure im Wesentlichen die Nutzung und Einführung erneuerbarer Energien sowie der Einsatz energieeffizienter Systeme.

Ungeachtet der Entwicklung immer modernerer, effizienterer Energiekonversionstechnologien steigt in den Industrieländern seit Jahren der Verbrauch der Primärenergieträger Erdöl, Erdgas und Kohle kontinuierlich an. Die dadurch bedingten Emissionen erhöhen sich demnach, insbesondere in industriestarken Ländern, ständig. Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 die Treibhausgasemissionen um 80 bis 95 % gegenüber dem Wert von 1990 zu reduzieren. Dabei sieht der Entwicklungspfad vor, bis zum Jahr 2020 40 % (wobei dieses Ziel um etwa 8 % unterschritten wird) und bis 2030 etwa 55 % weniger Treibhausgase, als im

Referenzjahr 1990, zu emittieren. Ein weiterer zentraler Baustein der Energiewende in Deutschland ist der Beschluss des Atomausstiegs bis zum Jahr 2022, welcher das formulierte Ziel, den Anteil der Erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch bis zum Jahr 2050 auf 60 % zu erhöhen, zusätzlich bekräftigen soll. Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt die Bundesregierung grundsätzlich in ihrem Ziel und möchte ebenfalls seine Treibhausgasemissionen bis 2020, bezogen auf das Basisjahr 1990, um 40 % reduzieren.

Das von Bundesmitteln geförderte Integrierte Klimaschutzkonzept dient als Grundvoraussetzung für weitere Fördermöglichkeiten im Rahmen des Klimaschutzes. Hierzu zählen insbesondere die Förderung einer Klimaschutzmanagerin/ eines Klimaschutzmanagers sowie einer ausgewählten Klimaschutzmaßnahme (siehe nähere Erläuterungen zu Punkt 2).

Zum Verfahren der Konzepterstellung:

Mit der Förderzusage (Förderquote 90 %) durch den Projektträger Jülich konnte im April 2017 das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS), Umwelt-Campus Birkenfeld nach einer Ausschreibung mit der Konzepterstellung beauftragt werden. Die Steuerung des Projektes wurde durch die beim Umweltamt angegliederte Projektleitung geleitet und unterstützt.

Im ersten Schritt wurde für Landau u.a. unter Einarbeitung des SEAP, nach Vorgaben des Projektträgers, eine Energie- und Treibhausgasbilanz erstellt. Danach fand eine Potenzialanalyse statt. Parallel wurde ein Maßnahmenkatalog entwickelt sowie ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit ausgearbeitet. Begleitet wurde der Prozess durch eine breit aufgestellte Akteursbeteiligung. Der als Anlage beigefügte Abschlussbericht bietet weitere ausführliche Informationen.

Zusammenfassung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes:

Die Bilanz der Energie- und Treibhausgasemissionen der Stadt Landau:

Der Gesamt-Energieverbrauch beträgt im IST-Zustand (2016) ca. 1,3 Mio. MWh/a. Den größten Energieverbrauch verursachen die privaten Haushalte. Folglich entsteht hier auch der größte Handlungsbedarf, welcher sich vor allem im Einsparpotenzial der fossilen Wärmeversorgung widerspiegelt. Zweitgrößte Verbrauchergruppe ist die Industrie sowie der Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD). Danach folgt die Verbrauchsgruppe Verkehr.

Die Treibhausgase (CO₂) im Referenzjahr 1990 wurden aufgrund des Energieverbrauches der Stadt Landau mit 375.000 t (Pro Kopfbelastung: 10 t) emittiert. Für den ermittelten IST-Zustand wurden jährlich Emissionen von etwa 340.000 t CO₂ berechnet.

Resümee:

Gegenüber dem Basisjahr 1990 konnten bisher 9 % der CO₂-Emissionen eingespart werden.

Im Vergleich zu anderen Städten ist auf den ersten Blick eine Einsparung von 9 % kein gutes Ergebnis. Wird allerdings die Einwohner- und Wohnungsstatistik dazu in Relation gesetzt, wird ersichtlich, welcher Teilerfolg erzielt worden ist. In den Jahren 1990 bis 2016 wurden in der Stadt zusätzliche 7.103 Wohnungen errichtet, was einem Zubau von ca. 45 % entspricht (RLP gesamt 29 %). Im gleichen Zeitraum erfuhr die Stadt einen Bevölkerungszuwachs von 8.732 Einwohnern. Dies entspricht einer Steigerung von 23 %. Allerdings sind in diesem Zeitraum (26 Jahre) die pro-Kopf Emissionen sogar auf 7,39 t CO₂ und somit um ca. 27 % gesunken. Das ist ein bemerkenswertes Ergebnis.

Ziel:

Das beiliegende Klimaschutzkonzept zeigt deutlich auf, dass sich Landau in Richtung Null-Emission positionieren und die Ziele der Bundesregierung mit einer 90 %igen Emissionsminderung gegenüber 1990 bis 2050 erfüllen kann.

Landauer Klimaschutzziele:

Allgemeine Senkung der energiebedingten Treibhausgasemissionen pro Kopf von 10 t/THG (1990) auf 4,5 t/THG pro Jahr bis 2030 (55 %) insbesondere durch:

- Senkung des Wärmeverbrauchs um 16 % bis 2030
- das Gebäudemanagement Landau (GML) setzt sich das Ziel, bis zum Jahr 2050 alle städtischen Gebäude bilanziell CO₂ neutral zu stellen
- ab sofort sollen bei Ersatzbeschaffungen für den städtischen Fuhrpark nach technischen Kriterien alternative Antriebstechnologien bevorzugt werden
- Steigerung des Anteils alternativer Antriebstechnologien bei Ausschreibungen

Durch die Umsetzung von klimawirksamen Maßnahmen (siehe Kapitel 7 des Abschlussberichtes) soll das Landauer Klimaschutzziel erreicht werden.

Akteursbeteiligung:

Das Projekt wurde am 31. Januar 2018 im Beteiligungsrat vorgestellt und beschlossen. Eine Präsentation des Zwischenberichtes fand im Umweltausschuss am 15. Februar 2018 statt. Mit über 15 Sitzungen wurde die Konzepterstellung von der Steuerungsgruppe bzw. durch Expertengespräche fachlich begleitet und unterstützt. Am 15. März 2018 wurde im Ratssaal zum öffentlichen Workshop eingeladen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger konnten auch Online Vorschläge und Ideen unterbreiten. Während der gesamten Projektlaufzeit wurde die Aufmerksamkeit der Bürgerinnen und Bürger durch diverse veröffentlichte Pressemeldungen auf das Thema Klimaschutz gelenkt sowie auf die aktuelle Konzepterstellung verwiesen. Der Themenkomplex ist auch auf der Homepage der Stadtverwaltung Landau nachvollziehbar.

Zu 2:

In jeder Kommune sind Klimaschutzmanagerinnen / Klimaschutzmanager immer der erste Ansprechpartner, wenn es um Fragen zum Klimaschutz geht; sie haben damit eine zentrale Bedeutung für die Gestaltung des Klimaschutzes vor Ort.

Die Aufgaben von Klimaschutzmanagerinnen / Klimaschutzmanagern liegen vor allem im Begleiten und Umsetzen der im Klimaschutzkonzept erarbeiteten Maßnahmen, im Organisieren von Beteiligungsprozessen und im Bereich der Weiterentwicklung des Klimaschutzes sowie im Klimaschutz-Controlling. Außerdem soll die Bedeutung des Themas Klimaschutz wirksam in die Öffentlichkeit getragen werden.

Damit eine Förderung für zusätzliches Personal im Bereich des Klimaschutzes beim Projektträger Jülich beantragt werden kann, muss die Kommune einige Voraussetzungen erfüllen: Es muss ein maximal drei Jahre alter Umsetzungsbeschluss für ein Klimaschutzkonzept vorliegen – dann kann eine Stellenförderung über einen Zeitraum von drei Jahren beantragt werden.

Mittels des Umsetzungsbeschlusses des Klimaschutzkonzeptes kann frühestens Ende 2018 beim Projektträger Jülich die Förderung für die Einstellung einer Klimaschutzmanagerin /Klimaschutzmanagers beantragen werden; derzeit beträgt der Förderhöchstsatz für eine Stadt wie Landau bis zu 90% auf einen Zeitraum von maximal drei Jahren.

In Folge könnte, nach der Einstellung einer Klimaschutzmanagerin oder eines Klimaschutzmanagers ein Antrag für die Umsetzung einer ausgewählten Klimaschutzmaßnahme gestellt werden. Es werden klimawirksame Maßnahmen mit einem einmaligen Zuschuss in Höhe von bis zu 50 % der zuwendungsfähigen Ausgaben, jedoch höchstens 200.000 €. gefördert. Die Maßnahme muss hierbei über ein unmittelbares Treibhausgasminderungspotential von mindestens 70 % verfügen und eine gelistete Maßnahme im integrierten Klimaschutzkonzept sein.

Sobald im Jahr 2019 auch der Beschluss zum Klimaanpassungskonzept (Klimaschutzteilkonzept) vorliegt, könnte eine Stellenförderung Klimaschutzmanagerin /Klimaschutzmanager auch über die drei Jahre hinaus verlängert werden.

Auswirkungen:

Produktkonto: 5540

Haushaltsjahr: 2018 und 2019

Betrag:

Über- oder außerplanmäßige Ausgaben:

Mittelbedarf ist über die genehmigten Haushaltsansätze gedeckt: Ja /Nein

Bei Investitionsmaßnahmen ist zusätzlich anzugeben:

Mittelfreigabe ist beantragt: Ja /Nein

Es handelt sich um eine förderfähige Maßnahme: Ja /Nein

Sofern es sich um eine förderfähige Maßnahme handelt:

Förderbescheid liegt vor: Ja x /Nein

Drittmittel, z.B. Förderhöhe und Kassenwirksamkeit entsprechen den veranschlagten Haushaltsansätzen und wirken nicht krediterhöhend: Ja x/Nein

Sonstige Anmerkungen:

Anlagen:

Abschlussbericht Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Landau in der Pfalz

Beteiligtes Amt/Ämter:

Dezernat II - BGM

Dezernat III - BGO

Entsorgungs- und Wirtschaftsbetrieb

Finanzverwaltung/Wirtschaftsförderung

Gebäudemanagement

Stadtbauamt

Schlusszeichnung:

--